

Donnerstag, 28.01.2010, Casablanca – Frankfurt “Anflug auf das Murmeltier...”

Nach dem Frühstück besteigen wir den Shuttlebus um 06:30 Uhr. Den Flughafen kann man nur mit einem Sicherheitscheck betreten. Beim eigentlichen Einchecken des Gepäcks ist kein Plastetasche notwendig. Dafür aber auch hier wieder Abmeldekarten ausfüllen. Hatten Staaten schon immer solch eine Angst vor ihren Bürgern? Manchmal wünscht man sich die Steinzeit zurück – freies Reisen, keine Grenzen, kein Sicherheitscheck! Aber leider auch alles zu Fuß. Für seinen Stempel sucht sich der Beamte eine komplett freie Doppelseite im Reisepass aus. Vermutlich war er sich nicht sicher, ob er den freien Platz neben dem Einreisestempel von gestern fachgerecht treffen würde. Sehr umsichtig. Nur noch 15 min bis zum Boarding. Ich habe noch 250 Dirham (22 EUR). Die muss ich noch loswerden. Wohin damit, wohin damit? Die Souvenirläden bieten nur überbewerteten Kitsch an. Also schnell zum nächsten Duty Free - Shop. „Johnnie Walker Black Label“ – hm, ich habe aber zurzeit keine Zahnschmerzen und für diesen Zweck auch noch zwei angebrochene Whiskey-Flaschen zuhause. Viel Auswahl gibt es nicht für 23 EUR – ich muss mich entscheiden! Ok, dann „Paco Rabanne“ – Parfüm und ein TobleronePack – Dinge, die ich nicht wirklich benötige. Jetzt auch noch eine Schlange – ICH HABE DOCH KEINE ZEIT! Und nun die Überraschung – meine Dirham will man hier nicht! Bezahlen geht nur mit Kreditkarte oder Euro. Ich will gerade gehen, da bietet sich ein älterer und sehr stilvoll gekleideter Araber an, die Bezahlung per Kreditkarte und meine Dirham zu übernehmen. Wunderbar. Die 250 Dirham reichen nicht ganz, da habe ich mich wohl verrechnet (die Preise waren in Eur ausgeschrieben). 27 Eur kostet mein Einkauf. Der nette arabische Herr macht es trotzdem. Seine ebenso edel gekleidete Frau (Kopftuch-frei) möchte jetzt aber dafür die Hälfte vom Toblerone ab haben. Ich bin schon dran und drauf zu teilen, da winkt sie ab, das war nur ein Spaß. Die vier Euro Differenz wollen sie auch nicht haben. Die beiden sind echt angenehm, ich hätte sie gern näher kennen gelernt! Ich bedanke mich mit „Shukran“ (neben „Habibi“ mein ganzer arabischer Wortschatz) und wünsche ihnen noch eine gute Reise.

Jetzt aber schnell zum Boardingschalter. Der ist leer, kein Passagier mehr zu sehen! Panik. Ein bisschen. Ich renne die Treppen bis zu einem Shuttlebus, der noch warten soll. Das tut er tatsächlich, aber er ist verdammt voll! Ich quetsche mich rein – geschafft! Im Flieger stolpere ich über zwei deutsche Rentner, die lauthals herumquieken: „My seat is occupied, occupied! What is RAM doing?!“ Eine andere Rentnerin regt sich in Deutsch darüber auf, weil ich mein Handgepäck direkt über ihren Kopf deponiere, wo ich doch zwei Reihen weiter vorn sitze. „Wie kann er das machen?!“ Skandal! Ich biete ihr im sarkastischen Ton an, einen Ringtausch zu veranstalten, obwohl mir nicht bewusst ist, dass Handgepäckteile in Flugzeugen personengebunden sind! Ich schalte mich einen Gang zurück, sonst hätte ich ihr noch geraten, das nächste Mal das Fach mit einem Handtuch auszulegen! Die Frau gibt Ruhe, sie hatte wohl nicht vermutet, dass ich Deutsch kann. Da ist sie wieder, die Kleingeistigkeit – welcome back in Europe. Nee, ist ja noch Nordafrika, aber eine wunderbare Einstimmung auf die Welt, die auf ganz hohem Niveau jammert und billig in Marokko Urlaub macht. Was reg ich mich auf... Die Rentner haben eh Schiss, denn jetzt betreten 3 Araber das Flugzeug, die haben bestimmt gerade den „Osama bin Laden Look-a-like contest“ gewonnen! ;) Der eine sieht ihm täuschend ähnlich und nimmt genau neben der Gepäckmotzerin Platz. Ihr scheinen die Gesichtszüge zu entgleisen, aber sie sagt kein Wort. Neben mir zwei farbige Frauen, die sich in hochdeutsch unterhalten – Mutter und Tochter. Johannes und Stephanie sitzen zwei Reihen vor mir.

Wir landen nach ein paar Stunden sicher in Frankfurt, keine Flugzeugentführung. Ich schätze die 3 Typen waren bezahlte Schauspieler, um den Leuten die Bedrohung durch den weltweiten und immerzu lauerten Terrorismus mal richtig plakativ vor Augen zu führen. Den Scheiß glaubt doch sonst bald keiner mehr. Außer diese Rentner hier. Ich verabschiedete mich von Johannes und Stephanie, vielleicht sehen wir uns ja irgendwann wieder, Telefonnummer und E-Mail-Adressen haben wir ausgetauscht.

Fazit: Das war eine wunderbare und abenteuerliche Reise ganz nach meinem Geschmack – meine erste Reise ohne Begleitung, ohne Freundin. Meine schlimmsten Befürchtungen, dass es langweilig werden könnte, nicht spannend genug ist, ich mich nicht mit jemanden während des Trips austauschen kann oder gar alten Reisezeiten hinterher hänge – sie haben sich alle nicht bewahrheitet! Ich weiß jetzt, dass ich das auch allein ganz gut genießen kann. Es soll natürlich nicht zum Normalfall werden, das Alleinreisen. Aber es hat auch Vorteile. Man wird von anderen Reisenden ganz anders wahrgenommen, als wenn man als kleiner und teilweise für sich bleiben wollender Zweierverbund reist. Mein nächstes Reiseziel wird Indien sein – 4-6 Wochen. Danach stehen Madagaskar, Burkina Faso/Togo, Ruanda, Tansania und Sambia auf der Liste. Mal sehen, was dieses Jahr noch bringt. Für diese Aussichten kann ich mich auch damit anfreunden, dass sehr bald wieder jeden Werktag das Murmeltier grüßt.